

The last secret

Von Lizza

Kapitel 14: Worte

Kapitel 14: Worte

„Hol Ryigo her!“

“Jawohl Meister!”

Einige Minuten vergingen. IN dieser Zeit schwitzte Sasuke Blut und Wasser. Ihm war furchtbar unbehaglich zumute.

Würde er Ryigo wohlbehalten wiedersehen? Ging es ihm gut?

Angtschweiß befeuchtete seine Kleidung. Die Ansätze seiner Haare klebten an seiner Haut.

Nur nicht nervös werden, Sasuke! Ganz ruhig. Calm down. Wenn Orochimaru davon etwas mitbekommt bist du erledigt.

Die Sekunden kamen ihm wie Stunden vor. Die Schlange beobachtete je einzelne Reaktion seitens Sasukes. Zu seinem Leidwesen zeigte der Jonin nach außen keinerlei Reaktion. Seine pechschwarzen Augen schienen vollkommen ohne Emotionen. Er wirkte wie ein lebender Toter.

Gefühlskalt—das machte einen guten Killer aus.

Ingeheim freute sich der Otokage, dass er einen solchen Mann auf seiner Seite hatte. Und dazu war er noch ein Uchiha.

Der Letzte seiner Rasse!

Ein richtiges Sammlerstück und er, Orochimaru, hatte ihn in seiner Sammlung, in seinem Besitz-- und in seiner Gewalt.

Der schwarzhaarige Jonin verfolgte das Mienenspiel seines Meisters genau.

Er schien über etwas Bedeutungsvolles nachzudenken.

Aber egal. Ryigo war wichtiger als diese hinterhältige Schlange.

„Meister“, ertönte die Stimme Kabutos aus Richtung des Einganges zur vierten Hauptkammer.

Orochimaru hob seinen Kopf, faltete seine Hände unter seinem Kinn zusammen und wartete auf die Reaktion von Sasuke.

Der Grauhaarige stand in der Türe. An seiner Seite stand ein vor Angst zitternder

fünfjähriger Junge.

Sein dunkelblondes Haar schein matt im Fackellicht und seine braunen AUGen waren leicht glasiert.

Sasuke war erleichtert als er Ryigo sah. Er schien äußerlich keine großen Verletzungen zu haben. Es ging ihm gut.

„Ryigo“, sagte er und ging in die Hocke.

„Nii-san!“ Der kleine blondhaarige Junge lief auf ihn zu und fiel ihm erleichtert in die Arme.

Das war ein Fehler! Nun hatte der achso große Uchiha eine Schwäche gezeigt, die Orochimaru mit Sicherheit in irgendeiner Art und Weise ausnutzen konnte und auch schon getan hatte.

Selig grinste Orochimaru.

„Soooo.... Unser Geschäft ist nun abgeschlossen....Vorerst einmal...“

Dieses Grinsen gefiel Sasuke überhaupt nicht.

Natürlich war es ein Fehler gewesen Ryigo jetzt in die Arme zu schließen, aber er es war einfach reflexartig geschehen... er hatte sich so große Sorgen um seinen "kleinen Bruder" gemacht.

„Nun mach was du willst mit ihm...Aber du kennst an unsere Abmachung oder?“

„Ja!“ Mit diesem Wort drehte sich Sasuke um, nahm Ryigo an die Hand und ging.

Der kleine Junge an seiner Hand zitterte immer noch als die dritte Hauptkammer schon längst verlassen hatten.

„He...Kleiner...Alles ist doch gut. Du brauchst keine Angst mehr zu haben. Ich bin ja bei dir.“

„Hmm...“

„Komm, wir gehen jetzt weit fort von hier.“

Zusammen zwängten sie sich durch den Tunnel.

Schnell weg von hier wollten Beide gerne. Die Dunkelheit war schrecklich.

Geborgenheit gab es hier nicht.

Liebe erst recht nicht.

Nicht einmal Zufriedenheit konnte man hier in diesem Loch erreichen.

„Tss...“

„Was ist?“, fragte Ryigo mit der hohen Stimme eines Fünfjährigen.

„Nichts alles in Ordnung.“ Bis auf die Tatsache, dass er nicht wusste wie er Sakura begegnen sollte und was er ihr sagen sollte....

Zu Zweit machten sie sich auf den Weg nach Konoha.

„Du, Nii-san...? Sag mal, warum gehen wir jetzt nach Konoha?“ Wieder diese unschuldig klingende Stimme.

„Weil ich dort Freunde habe, die auf dich aufpassen, weil ich dann wieder zurück muss.“

„Warum? Warum musst du zurück? Und wer sind deine „Freunde“? Kabuto hat gesagt,...“

„Was Kabuto sagt, ist egal!“ Die Stimme des Jonin wurde wütender.

Ganz verängstigt schaute Ryigo Sasuke an. „Aber... Kabuto hat gesagt, dass du alleine bist. Und keinen brauchst. Auch mich brauchst du nicht. Du...“ Tränen rollten aus seinen Äuglein „...du bist... du hast keinen Nutzen für mich...“ Jetzt schluchzte er ziemlich heftig. Seine Tränenschleusen hatte er jetzt endgültig geöffnete.

Der Schwarzhaarige hielt an und ging in die Hocke, streichelte mit seiner Hand durch die blonden Haare von Ryigo. „Schhh....Komm her.“ Er nahm den Jungen in den Arm.

„Natürlich brauche ich dich. Nenne mir auch nur einen Grund warum ich dich benutzt haben sollte?“ Soviel Emotion zeigen die Augen des Uchihas selten.

„Weißt du meine Mutter hat immer gesagt, wenn mein Vater mal wieder unzufrieden mit mir war:

Worte können trösten

Worte können ärgern

Worte können verletzen

Worte können heilen

Worte können hassen

Worte können lieben

Worte können soviel.....

Der Mensch der sie anwendet ,hat Macht....

Er kann sie kontrollieren.

Mit ihnen Gutes Tun oder Schlechtes...

Worte sind Gut

Worte sind Schlecht

Ich bin NUR ein Mensch der über sie bestimmt....!

Ich kann alles gewinnen oder alles verlieren.....

Diese Worte

Ich liebe dich

sind die Worte die WIR ALLEN schenken sollten!!!

Mehr muss ich doch nicht sagen oder?“, beendete der Uchiha seine Trostrede.

Der Junge schneifte noch einmal, wischte dann mit seinem Ärmel den Rotz weg und die Tränen und schloss sein Gegenüber in die Arme.

„Danke! Du bist der Beste...Nii-san“

„Siehst du. Und nun lass uns nach Konaha gehen. Komm ich nehme dich Huckepack.

Dann sind wir heute Abend schon dort.“

„Jaa!“, schrie Ryigo fröhlich.

Sasuke nahm den kleinen Wildfang Huckepack und dann zogen sie los.

~*~

Am Abend hatten sie doch wirklich Konaha erreicht.

Zwei Tage war Sasuke fort gewesen.

Ryigo schlief auf seinem Rücken.

Er trat an das Tor heran. Kiba und Shino hatten wieder Dienst.

„Na Uchiha. Wieder im Lande?“, sprach Kiba.

Der Jonin nickte.

„Du sollst Sakura ja ziemlich zu gesetzt haben...die war aus irgendeinem Grund völlig

aus dem Häusschen. Naja deine Sache. Und wen hast du da bei dir?“ Kiba deutete auf Sasukes Rücken.

„Ryigo...er wurde von Orochimaru gefangen genommen und ich musste ihn befreien.“ Ohne ein weiteres Wort wanderte er durch Konaha. Hätte Sasuke etwas aufgepasst, hätte er noch gehört, wie Kiba ihm hinterherrief, ob Ryigo sein Sohn war.

Ein paar Tage hielt er sich in Konaha auf und zeigte Ryigo die Stadt. Sakura mied er wie die Menschen die Pest.

Aber er musste ja auch bald wieder gehen...

~*~

Hat er eigentlich einen Knall? Erst mit mir zu schlafen und dann ohne ein Wort zu gehen?

Und jetzt?

Steht er hier vor meiner Tür.

Mit einem kleinen Jungen an der Hand.

„Was willst du?“, Sakuras Stimme klang kalt—eiskalt.

„Ich wollte dich etwas fragen...“ Ein wenig nervös war er schon. Er war ja einfach gegangen ohne ein Wort des Abschieds.

„Ahha... Meine Antwort lautet NEIN!“

„Aber du weißt doch noch gar nicht was ich überhaupt möchte.“

„Ist mir doch egal!“ Damit schmiss sie die Haustür zu.

„Komm Ryigo...Jetzt gehen wir rein..“

„Aber...Sie hat doch gesagt..Nii-san...wir können doch nicht einfach einbrechen!“

„Tss...“ Dann sprang er mit dem Jungen auf dem Rücken zu einem höher gelegenen Fenster. Vorsichtig lugte er in den Raum hinein. Zu seinem Glück war dort niemand. Von außen öffnete er das Fenster mit einem Kunai. Dann stiegen die Beiden in den Raum.

Ein laut der Erleichterung entglitt Sasukes Kehle. Dann hörte der Ninja Schritte und plötzlich betrat Sakura in den Raum.

„Sasuke... Raus und zwar sofort!“, knurrte sie als sie ihn erblickte. Sie ballte ihre Hände zu Fäusten.

„Erst wenn du mir zugehört hast!“ Er schaute ihr direkt in die Augen. Ryigo immer noch an der Hand.

„Du hast eine Minute. Die Zeit läuft ab jetzt!“

„Sakura... Es tut mir Leid, dass ich so schnell gegangen bin, aber ich musste Ryigo aus Orochimarus Keckern befreien. Ich habe nur noch eine Bitte an dich...“

„Deine Zeit läuft gleich ab.“, sagte sein Gegenüber mit einem Blick auf die Uhr.

„Könnest du dich bitte um Ryigo kümmern? Ich muss nach Otogakure...“

„Deine Zeit ist um und nun RAUS!“

Etwas niedergeschlagen trat Sasuke mit Ryigo ans Fenster.

„Sasuke Uchiha. Der Junge bleibt hier.“ Mehr sagte sie nicht, aber auf dem Gesicht des Jonin schlich sie ein Lächeln. „Dann drehte er sich um und sagte: „Tausend Dank, Sakura.... Pass gut auf ihn auf und Ryigo sei schön artig...“